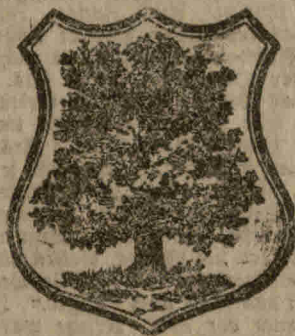


# Waldenburger Zeitung

Fernsprecher 3 (Waldenburger



Wochenblatt)

Fernsprecher 3

### Publikationsorgan

der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeindevorstände von Ober Waldenburg, Dittersbach, Nieder Herrnsdorf, Seitendorf, Neuzendorf, Dittmannsdorf, Lehnhäuser, Bürengrund, Neu- und Althain und Langwalterdorf.

### Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3,70, monatlich 1,25 M. frei Haus. Preis der einseitigen Petitzeile für Inserenten aus Stadt und Kreis Waldenburg 25 Pfg., von auswärts 30 Pfg., Vermietungen, Stellengesuche 20 Pfg., Reklameteil 80 Pfg.

## Einschüchterungsmaßnahmen der Entente.

### Nicht verblüffen lassen.

Wirkungen der Ablehnung für die Entente.

Von besonderer Bedeutung ist naturgemäß die Frage, welche Wirkungen die Ablehnung des Friedensvertrages für Deutschland haben würde; sie ist selbstverständlich ernst genug, um klar ins Auge gefaßt zu werden. Zunächst ist festzustellen, daß die Wirkung keine einseitige, sondern beide Kontrahenten empfindlich treffen müßte. Wenn die Entente bereits mit dem militärischen Einmarsch in noch unbefreite deutsche Gebiete im Westen droht, so muß demgegenüber hervorgehoben werden, daß ein solcher Einmarsch auch für die Entente keine zwei Seiten hat; sie müßte, statt immer mehr zu demobilisieren, erhebliche Truppenverstärkungen heranziehen, und zwar in ein Gebiet, das von großen Industriearbeitermassen besetzt und nicht ganz leicht zu beherrschen ist. Die aus den engen und schwierigen Verhältnissen sich ergebenden mannigfachen Gefahren, u. a. auch in gesundheitlicher Hinsicht für Truppen und Bevölkerung, wären so bedeutende, daß die Drohung mit dem Vormarsch im Lichte der Tatsachen wesentlich an Gewicht einbüßt. Die Verschärfung der Blockade und die Abperrung mit Lebensmitteln würde zu einer allgemeinen wirtschaftlichen Erschwerung führen, die innere Lage Deutschlands unbeherrschbar gefahrvoll gestalten, unsere Arbeitsfähigkeit lähmen und damit unsere Leistungsfähigkeit vollends erschüttern. Daß dadurch die Erfüllung eines an sich schon unmöglichen und unerhörten Friedensvertrages näher gerückt werden sollte, wird auch die Entente nicht glauben und glauben machen können. Daß aber ein infolge Hunger, durch Tuberkulose, Bosen, Typhus usw. total verheutes Deutschland für die Völker Europas von Nutzen sein sollte, kann auch der verblendete Franzose oder Engländer nicht behaupten. Die Verschärfung der Blockade dürfte aber die Lage im neuen Polenreich besonders kritisch gestalten. Polen befindet sich in einem noch wenig geordneten Zustande, in einer Verfassung, die noch lange keine Gewähr für einen dauernden Bestand bietet und bei der geringsten Erschütterung einer solchen schweren Umwälzung erliegen kann. Wir wissen, daß im russischen Polen mächtige Staatsfeindtätigkeiten vorhanden sind, daß dort im stillen ungeheurer gewühlt wird und daß die Regierung auf sehr schwachen Füßen steht. Daß in Oberschlesien durch Gewaltmaßnahmen eine stärkere Reizung, polnisch zu werden, gefördert werden sollte, vermag sich auch die Entente nicht einzureden.

So einfach also liegen die Dinge nicht, wie die Ententepresse es darstellt, und sie beweist nur, daß sie jeder Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse entbehrt. Weil der Friedensvertrag unantastliches Selbstverpflichtung kann und wird er keinen Bestand haben, sondern lediglich eine Quelle der Unruhe und der beständigen Gefahren bilden. Europa wird, wenn es nicht gelingt, mit Deutschland einen Rechtsfrieden im wahren Sinne herzustellen, einem Pulverfaß gleichen, bei dem ein kleiner Funke genügt, um es zur Explosion zu bringen. Im Herzen von Europa ist ein ruhiges, unabhängiges, seiner Arbeit lebendes Deutschland im Interesse der Ordnung und Sicherheit eine unerlässliche Notwendigkeit; ein Deutschland aber, das nur die Gewißheit hätte, der Anacht seiner Feinde für alle Zeiten zu sein, würde niemals zur Ruhe kommen. Die Ablehnung des Friedensvertrages würde aber nicht ohne Rückwirkung auf die Entente Staaten bleiben. Ob Clemenceau und Lloyd George ihren Völkern zumuten können, neue Truppenmassen zur völligen Erdrosselung eines schwerverwundeten, nach Frieden sich sehnenenden Volkes, das bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit Verpflichtungen übernehmen will, aufzuwenden und den Krieg lediglich aus Hab und Greberungssucht zu verlängern, das will uns mit gutem Recht zweifelhaft erscheinen.

Nehmen wir aber die Friedensbedingungen an, die unsere Lebensmöglichkeit ausschließen, so gehen wir

denselben Gefahren entgegen wie bei der Ablehnung, und diese Erkenntnis zwingt dazu, daß wir uns nicht selbst die Schlinge um den Hals legen.

### Ein russischer Junkspruch.

An das deutsche arbeitende Volk!

W.B. Berlin, 16. Mai. Der Volkskommissar des Auswärtigen, Tschitscherin, sendet folgenden Junkspruch an das deutsche arbeitende Volk:

In dieser schweren Stunde, da die deutschen arbeitenden Massen eine fürchterliche Prüfung unter den Schlägen des steigenden Imperialismus durchleben, senden ihnen die revolutionären Arbeiter und Bauern Russlands ihren brüderlichen Gruß und den Ausdruck der Teilnahme, Sympathie und Arbeitersolidarität. Der Imperialismus der Ententeländer hat den Segner zu Boden geworfen. Jetzt feiert er ein Siegesfest, welches jedoch, wie bezweifeln es nicht, von kurzer Dauer sein wird. Der gegnerische Imperialismus trachtet nur danach, das besetzte Volk, das bisher sein Segner war, empfindlicher und schmerzlicher zu treffen und vollkommener auszusaugen, um es in seine ewigen Gefangenen und Sklaven zu verwandeln. Eine unerhörte Verraubung und eine unerhörte Anechtung, das bedeutet für das deutsche werktätige Volk der sogenannte Friedensvertrag, der ihm von dem eintausendfachen Sieger schamlos aufgedrungen wird. Keine Gewalt und ein Verbrechen durch und durch, das ist der sogenannte Vertrag, den zu unterzeichnen man das entrüstete deutsche Volk nötigt. Gebiete mit unzweifelhaft deutscher Bevölkerung werden ihm entzogen, seine kostbaren Naturkräfte werden ihm abgenommen. Es wird gezwungen, eine so unerhörte Kontribution zu zahlen, daß selbst, wenn das ganze deutsche Volk Tag und Nacht ausschließlich für die Befriedigung der Sieger arbeiten würde, es dennoch nicht imstande sein würde, mit dieser Last fertig zu werden. Es wird so gründlich entwaflnet, daß jeden Augenblick der Sieger ins Innere seines Landes eindringen können, um ihm die letzten Stöße zu versetzen.

Tschitscherin versichert, daß die werktätigen Massen Russlands die schweren Leiden der Arbeiter und Bauern Deutschlands brüderlich mitempfunden werden. Er weist ferner darauf hin, daß schon die grenzenlose Schamlosigkeit und Bestialität des jede Vernunft vergessenen Siegers allein ein Beweis ist, daß deren Welt der Gewalttätigkeit am Vorabend des endgültigen Unterganges steht. Zum Schluß hebt Tschitscherin hervor, daß in der unaufhaltsam wachsenden Weltrevolution der arbeitenden Massen, in der brüderlichen revolutionären Solidarität der Arbeiter aller Länder und in der internationalen revolutionären Einigung das Pfand zur baldigen Befreiung Deutschlands liegt.

### Einschüchterungsversuche der Entente.

Eine englische Flotte vor Memel.

Memel, 16. Mai. In den Gewässern von Memel kreuzt seit einiger Zeit eine englische Flotte. Die Bürgerchaft von Memel ist in großer Aufregung, da man befürchtet, daß die Flotte dazu bestimmt ist, Memel in den nächsten Tagen zu besetzen.

Fochs militärische Vorbereitungen an der Rheinlinie.

Aussterdam, 16. Mai. Aus Paris wird gemeldet, daß sich am Mittwoch der Rat der Vier mit den ökonomischen Fragen beschäftigte und über die Maßnahmen verhandelte, welche getroffen werden

sollen, wenn die deutsche Bevölkerung die Unterzeichnung des Friedensvertrages ablehnt. Die französische Presse mißt der Reise Fochs nach dem Rhein, die auf Befehl des Rates der Vier stattfindet, große Bedeutung bei. Foch begab sich gestern auf dem Dampfer „Bismarck“ von Mainz nach Coblenz, wo ein französisches Kanonenboot 19 Salutschüsse auslöste. Foch begibt sich heute nach Köln und dann weiter nach Aachen. Am Sonntag kehrt er nach Paris zurück. Zweck seiner Reise ist, die nötigen Maßnahmen für die militärischen Operationen zu treffen, falls Deutschland die Unterzeichnung des Friedensvertrages verweigern sollte. General Perhing erklärte, daß drei amerikanische Divisionen sofort bereit seien, den Vormarsch gegen Deutschland zu unternehmen.

Foch als „Retter in der Not.“

Paris, 16. Mai. Die Meldung, daß Marshall Foch an den Rhein geschickt worden sei, hat die Angst der nationalistischen Kreise in Paris wieder befestigt. Lauter Nachrichten wie, man sei bereits dabei, Schützengräben in Deutschland auszuwerfen, um sich dem Einmarsch der Alliierten zu widersetzen, und ähnliche Tendenzmeldungen haben die Furcht vor dem Auslösen der Feindseligkeiten wieder sehr hoch getrieben. An der Wirkung solcher lächerlicher Erfindungen und den ängstlichen Kommentaren der Presse kann man die ganze Angst ermessen, die Frankreich noch heute vor uns hat. Umsonst hat man dem Volke bis ins kleinste vorgepredigt, daß wir keine Artillerie, keine Flugzeuge, keine Zepplins, keine Schiffe, keine U-Boote, keine Lokomotiven und keine Lebensmittel mehr haben. Es freut sich darüber und tief sich zu: „Deutschland ist kaputt“, um bei der ersten Gelegenheit von einem unheimlichen Schrecken befallen zu werden. Vergessen ist Clemenceau, Lloyd George und Wilson. Aller Augen heften sich auf Foch, den Retter in der Not. In Niederbischhafen prangt in den Abendblättern die Glückbotschaft, die Verbündeten schicken Foch zum Rhein. Die Kommentare dazu kann man sich ausmalen.

### Ablehnung unserer Gegenanschläge.

London, 16. Mai. Die „Morningpost“ meldet aus Paris: Die Unterkommission der Alliertent Konferenz hat zu den bisherigen deutschen Gegenanschlägen Gutachten abgegeben, die auf eine Ablehnung der deutschen Gegenanschläge hinauslaufen. Über die finanziellen Fragen wird noch nicht debattiert.

### Clemenceaus „Berichtigungen.“

Berlin, 17. Mai. Clemenceau hat, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Versailles berichtet, der deutschen Delegation eine Reihe Berichtigungen zu dem Friedensentwurf mitgeteilt. Eine davon bezieht sich auf die nach der russischen Revolution vom November 1917 geschlossenen Verträge. Nach dem ursprünglichen Text waren alle Verträge, die Deutschland seit dieser Revolution mit allen Regierungen oder Völkerguppen in dem Gebiet des ehemaligen russischen Reiches geschlossen hatte, ungültig. Die neue Fassung erklärt nur die Verträge mit der Ukraine, Finnland usw. werden durch diese neue Fassung nicht berührt. Eine weitere Berichtigung ändert die Bestimmung, nach der die Alliierten die bereits geräumten Teile Deutschlands sofort wieder besetzen können, wenn wir irgendwelche Bedingungen des Vertrages nicht einhalten, indem sie sagt, daß diese Wiederbesetzung einzutrete, falls Deutschland sich weigert, eine Bedingung des Vertrages einzuhalten.

Die Scheinausarbeitung eines Arbeiterrechts. Versailles, 17. Mai. (Eigener Drahtber.) Aus einer Unterredung mit dem deutschen Friedensdele-









Schlesier!

# Erhaltet Euch Eure Heimat! Eilt zur Reichswehr!

Meldet Euch bei Eurem alten Truppteil oder bei der  
Verbestelle in der Kreisstadt, in Breslau in der Stadt-  
grabenkaserne, Zimmer 138, oder in unserer Geschäfts-  
stelle im Gymnasium zum heiligen Geist, Kaiserin-Augusta-  
Platz Nr. 1. Fernsprecher 7232.

## Schlesische Notwehr Breslau.

### !!! In jeder Ehe !!!

sollte unbedingt das neu erschien. Buch v. F. Robert mit 26 erläut. Abbildg.

### Die Offenbarungen im Geschlechtlichen

gelesen werden. Von der Wissenschaft ist das Buch rückhaltlos anerkannt. Leider war es  
in letzter Zeit verboten. Wer das Glück seiner Ehe festigen, die Qualen, welche Eheleute  
so oft während der besten Lebensjahre empfinden, beseitigen will, dem empfehlen wir dieses  
aufklärende Werk. Es wird wie eine Befreiung von Not und Pein empfunden werden.  
Nr. 4,50, Nachnahme 40 Pfg. mehr.

Verlag K. Haucke, Berlin Abt. 738, Brunnenstraße 27.

### Alle Arten

### Neu- und Umpflasterungen

werden sachgemäß zu mäßigen Preisen  
ausgeführt durch

Walter Herzberg, Steinseker,  
Waldenburg, Bülowstraße 8, II.

### Guter Ton und seine

Güte  
Geschenkwert M. 5,50. Die Kunst  
des Gefallens 6,40. Rod. Weg  
& Ehe 8,20. Befämpfung der  
Schüchternheit 8,85. Die Gabe  
der gewandten Unterhaltung 3,20.  
Liebesbriefsteller 3,20. Langlehr-  
buch 8,85. Klavierchule 7,40.  
Violinchule 6,50. Traumbuch 2,65.  
Privat- und Geschäftsbriefsteller  
5,50. 1000 chem.-techn. Rezepte  
zu Handelsartikeln 5,50 Nach-  
nahme. L. Schwarz & Co.,  
Verlag, Berlin H. 14, Auenstr. 24.

### Sämtliche Reparaturen von Nähmaschinen

werden zu jeder Zeit aufs beste  
ausgeführt.

Rich. Matusche,  
Töpferstraße Nr. 7.

### Achtung! Stadtfahrer!

Der keine Gummibereifung be-  
sitzt, wende sich an Vertreter  
**Wilhelm Klose,**  
Waldenburg Neustadt,  
Hermannstraße Nr. 12, parterre.  
Bestellung und Montierung  
erstklassiger Papierbereifung,  
äußerst haltbar gegen Nässe,  
Geräuschloses, angenehmes  
Fahren.  
Tadelloses Aussehen, wie Gummi-  
bereifung.

### Solz- Zuckbuden

werden wieder schön mit Theorit-  
farbe. In Wasser gelöst, streich-  
fertig. Paket Nr. 3,50 franko  
Nachnahme, reicht für 3 Zimmer.  
Viele Anst. Allein-Verfasser:  
Max Krüger, chem.-techn. Pro-  
fesse, Dresden A., Blegelstr. 59.  
Beitr. für Waldenburg u. Umg.:

**Josef Wagner,**  
Waldenburg, Wrangelstraße 1.

### Kaufen Sie nur Marke Waschbär,

bester Ersatz für Seife,  
blendenweiße Wäsche, unent-  
behrlich im Haushalt. Achten  
Sie auf unsere Firma.

**Schubert & Sohn,**  
Waldenburg, Auenstraße 24.

### Violinien,

Bogen,  
Kasten,

### Mandolinien,

Zierbänder,  
Tragbänder,  
Taschen,

### Gitarren,

### Zithern,

### Saiten aller Art,

### Noten

f. alle Instr. und Gesang  
empfehlen

**H. Reuschel's**  
Musikal.-Handlg.,

a. Sonnenplatz, Fernr. 482.  
Bestellung von auswärtig  
durch Postkarte erbeten.

### Oderbrücker Gänsefedern

gerissene säufertige à Pfd. 12.—,  
bessere 14.—, sehr zarte 18.—,  
prima weiße Gänsehalbdunen à  
Pfd. 16.—, bessere 18.—, sehr zarte  
20.—. Musterkatal. geg. Einsendg.  
v. M. A.—. Umtausch gestattet.  
**Budolf Giellach,**  
Neu-Trebbin Nr. 2, Oderbrück.

### Möbel

Wohnungs-Einrichtungen,  
komplette Küchen,  
einzelne Schränke, Verilkos,  
Bettstellen, Spiegel usw.,  
Divans, Chaiselongues,  
Matratzen  
in größter Auswahl  
gediegen und preiswert  
empfiehlt

**R. Karsunky,**  
Waldenburg,  
Ring 10, 1. Etage.

Lieferung auswärts franko.

### Billige

Hauben-Haarnetze  
wieder vorrätig bei  
Helene Brunske, Töpferstraße 20.

### Sofas,

Chaiselongues, Matratzen  
in nur sachgemäßer  
Ausführung.  
**Robert Wiedemann,**  
Tapeziermeister,  
Waldenburg, Auenstraße 87.  
Ausführung aller Dekorationsarbeiten.

### Empfehlenswerte Restaurants und Ausflugsorte.

### Waldenburg-Altwasser. Restaurant „Germania“.

Gut eingerichtetes Familienlokal.  
Gesellschaftszimmer. Freundliche Bewirtung.  
Hochachtungsvoll Paul Fiebig.

### Waldenburg-Altwasser. Waldhaus Elisenhöhe,

herrlich gelegen, mit schönem, großem Garten, Kolonnaden und  
Gesellschaftssaal, hält sich Gesellschaften, Vereinen und Schulen  
bestens empfohlen. Jeden Sonntag Kaffee. Tel. 207. Paul Holze.

Altwasser, Vogelkoppe, 500 m ü. d. Meere, in 20 Min.  
von Altwasser auf idyllisch-schattig  
Waldwegen bequem zu erreichen. Herrliche Rund- und Fernsicht  
Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. Camera  
obakura. Großer Spielplatz für Kinder.

Jeden Sonntag: **Tanzkränzchen.**  
Hochachtungsvoll Hermann Herzog.

### Seitendorf. Gillner's Saal- und Garten-Etablissement.

Von der Streckenbachweiche in 25 Minuten zu  
erreichen. Empfehle meinen großen Garten mit Rasen-  
tummelplatz und meinen großen Tanzsaal Vereinen und  
Schulen einer gütigen Beachtung.  
Fernsprecher 681. Oskar Jung.

### Liebichau. Kübners Gasthof

hält seine freundlichen Salons  
Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Schöner  
Saal mit Orchesterion. Herrlicher Garten mit Kolonnaden.  
Großer Spielplatz mit Schaufel u. Karussell für Kinderbelustigungen.  
Wohnungen für Sommerfrischer. Hochachtungsvoll  
Heinrich Kühner.

### Seitendorf. Gasthof „zur Hoffnung“

empfiehlt seine gut eingerichteten Lokalkitäten.  
Schöner Gesellschaftsgarten m. Kolonnaden. Groß-Tanzsaal.  
Franz Marie Eisner.



### Reußendorf Gasthof zur Friedenseiche

empfeht seine jahrelang bekannten  
angenehmen Lokalkitäten,  
sowie die besonders für Naturfreunde hoch  
interessante Rebenstube, die durch ihre  
reichhaltige Sammlung ausgestopfter  
Tiere, Vögel und grühenden Insekten an  
der Tür große Ueberraschung bietet, einer  
geeigneten Beachtung.  
Großer Platz für Karussells  
und Schaubuden.  
Hochachtungsvoll Ernst Kühn.

### Polsniz. Gasthof zum Gründel

hält sich Vereinen u. Gesellschaften bei Ausflügen bestens empfohlen.  
Herrlicher Garten mit Kolonnaden. Schöner Saal.  
Hochachtungsvoll Georg Schmidt.

### Polsniz. Restaurant „zum deutlichen Kaiser“

Inh.: Frieda Minze,  
empfiehlt ihre angenehmen Lokalkitäten, Weinzimmer mit Bogen,  
sowie herrlichen Garten einer gütigen Beachtung. D. O.

### Sorgau-Zips. Gasthaus „Felsenhaus“

a. Eing. des Fürstentums Grundes,  
hält sich Touristen und Gesellschaften bei Ausflügen bestens  
empfohlen. Karl Hamann.

### Neuhain. „Ulbrichshöh“

30 Min. von der Gebirgsbahn  
Schöner Ausflugsort für Vereine und Gesellschaften.  
Schöner Saal. — Garten mit Kolonnaden.  
Jeden Sonntag u. Mittwoch: Kaffee mit musikal. Unterhaltung.  
Um gütigen Zuspruch bittet Seraphino Riedel.

### Gottesberg in Bergrestaurant „zur Friedenshöh“

Bef. H. Neubauer. Tel. Amt Gottesbg. 107.  
2000 Fuß über d. Meerespiegel. 10 Min. vom Bahnhof. Touristen  
u. Vereinen bei best. Bewirtung empfohlen. Angenehme Waldpartien.  
Gesellschaftssaal, große Veranda, desgl. Kolonnade. Schöne Sommer-  
wohnungen. Reiz. Fernsicht in das Riesengebirge (Schneefspitze).  
Angenehmster u. bequemster Weg zur u. von der Burg Hochwald.

Nach langem, schwerem Krankenlager verschied Freitag früh 10 $\frac{1}{2}$  Uhr meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

**Frau Louise Springer,**

geb. Mährle,

im Alter von fast 57 Jahren.  
Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung: Montag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause Bärengrund Nr. 7 aus.

Für die uns beim Tode unserer lieben Mutter, der verw. Frau Kaufmann

**Anna Hammer,**

geb. Prüfert,

erwiesenen Beileidsbezeugungen und die auch schon während ihrer Krankheit bezeugte Teilnahme sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.

Waldenburg Schles., 17. Mai 1919.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden und bei der Beerdigung meiner innig geliebten Gattin, unserer lieben, guten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Louise Hoffmann**

sage ich auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank. Insbesondere danke ich Herrn Pastor Lehmann für seine Trostesworte am Grabe, den lieben Hausbewohnern, sowie allen denen, die ihr das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben; ebenso herzlichen Dank für die schönen Kranz- und Blumenspenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der tiefgebeugte Gatte

**August Hoffmann, Holzbildhauer.**

**Vortrag:**

**„Göttlicher Masstab im Gericht“**

Sonntag den 18. Mai 1919, nachmittags 4 Uhr, in Waldenburg, Auenstraße Nr. 9, vis-à-vis dem Gymnasium Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei.

△ Glückauf z. Brudertrene.  
Donnerst d. 22. 5., abds.  
7 $\frac{1}{2}$  U.: Abst. △ I  
Mittwoch d. 28. 5., 8 U.:  
Vortrag. 4.

**Für Trauer**

schwarze Kostüme  
schwarze Kleider  
schwarze Paletots  
schwarze Blusen  
schwarze Röcke

zu billigsten Preisen  
in allen Größen.  
Auswahlsendungen  
umgehend  
und bereitwilligst.

**J. Basch**

Waldenburg, Teleph. 191.

**Bettfedern und**

**Damen** beziehen Sie am billigsten und realsten aus erster Hand in meiner Verkaufsstelle

**Ring 9,**

Gingang Gottesberger Straße.  
Komm. Deutscher-Handel,  
Stettin.  
Inhaber Otto Labs.  
Schlachtsfedern wieder eingetroffen.

**Leere Odolflaschen**  
werden in den Odol-Verkaufsstellen zurückgekauft.  
10 Pf. per grosse Flasche  
6 „ „ kleine „

Höchste Gewinnchance!  
Grosse  
**Rote-Kreuz-Geld-Lotterie**  
17 351 Gewinne  
sämtl. Gewinne in barem Gelde  
Mk. 600 000

Hauptgewinne Mark 100 000, 50 000,  
30 000, 20 000, 10 000.  
Lose aus meiner bekannten Glückskollekte zum Preise von M. 3.50 versende auch gegen Nachn. inkl. Porto u. Gewinnliste  
**Bankhaus Zissler,**  
HAMBURG 23.

**Maschinenfabrik Großwendorf.**

Büro Breslau 13,  
Kaiser-Wilhelm-Strasse 52  
liefert landwirtschaftl. Maschinen und Geräte, Verkleinerungsmaschinen für Handbetrieb, Preis Mk. 85,-, Wascheleien, Preis Mk. 14,50 ab Fabrik, moderne Transmissionsleiste, Parallelschraubstöcke, sowie säherne Schloßerschraubstöcke in allen gangbaren Größen. Prospekte kostenlos.  
Vertreter bezw. Produktionsreisende gez.

140—150 cm

130—140 cm

**Herren-Buskins schwere Ulsterstoffe**

reine Wolle,  
Mtr. 95.00, 105.00, 125.00, 130.00.

für Herren und Damen,  
Meter 36.00, 37.50.

**Siebert & Weinert,**

Telephon Nr. 172. **Schweidnitz, Burgstrasse 12.**



**Bedeutend billiger**

sind Hüfte, Unterlagen, Puppenverfügen, wenn Sie täglich Ihr ausgekämmtes Haar locker sammeln, um es bei Bedarf verarbeiten zu lassen in der Haararbeiten-Verfärbung bei

**Melene Bruske, Löpferstraße Nr. 20.**

**Meinel & Herold**  
Harpfenika-Fabrik  
Klingenthal (Sa.) No. 50  
Beste und billigste Bezugsquelle für Harpfermusikanten.  
Bambusorgeln, Klaviere, Gitarren, Gitarrenzithern, Violinen, Mundharmonikas, Mandolinen, etc.  
Aufträge v. M. 10.— portofrei  
14 000 Dankschreiben.  
Neueste Preisliste umsonst.

**Gutes, weißes Nähmaschinen-**

**Del**

empfiehlt

**R. Matusche,**  
Löpferstraße 7.

**Färberei Lorenz,**

Chemische Reinigungsanstalt, Gardinenwäscherei, Teppichreinigung.  
**Waldenburg,**  
Ring 12 u. Schenkerstr. 18.  
Allerbeste Ausführung.

**Gute Einnahmequelle**

bietet sich durch Uebernahme der Inlasso-Agentur einer angeleg. Versicherungs-Gesellschaft. Angebote unter G. H. 33 an die Expedition d. Stg. erbeten.  
**35-40 000 Mark**  
auf 1. Hypothek in ganzen oder geteilt für sofort oder später zu vergeben. Anschriften unter F. K. 88 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

**Suche sofort eventl. 1. Juni älteres, tüchtiges Dienstmädchen.**  
Kutscherstube Hot. Schwert.

**Fleißiges, jüngerer Mädchen,**  
etwa 16 bis 17 Jahre, für Hausarbeit zum 1. Juni gesucht.  
Deilitz,  
Ledernwaren, Freiburgerstr. 27.

**Zum baldigen Antritt sucht das Kommando mehrere gewandte Schreiber,**

die bereits längere Zeit in Büros gearbeitet haben. Geeignete Kriegsbeschäftigte werden bevorzugt. Bewerbungen sind mit Lebenslauf einzureichen.  
Es werden Reichswehrgehälter gezahlt.  
Baldenburg, den 18. Mai 1919.

**Bezirkskommando, Kohns.**

**Fabrikmaurer**

sofort gesucht.  
**Pelzoldt & Hoffmann,**  
Spinnerrei,  
Altwasser in Schlesien.

**Saubere Walsfrau**

für bald gesucht  
Albertstraße 7, part., rechts.

**Wohnung,**

Stube nebst Küche, bald ober 1. Juli zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unter S. L. in die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

**Tüchtige Damendicker Lehrlinge**

Ernst Hoheisel,  
Dach- und Schieferdeckermeister,  
Waldenburg, Schlachthofstr. 1.

**Tücht. ehrliches Mädchen**  
für mein Geschäft v. sofort gesucht.  
E. Ansohn Nacht, H. Würscher,  
Gartenstraße 26.

**Gasthaus „zur Stadt Wien“, Langwaltersdorf.**

Sonntag den 18. Mai ex.:  
**Großes Tanzfränzchen**  
Anfang 8 Uhr. Blasmusik.  
Früh gebührender Saal.  
Es ladet ergebenst ein  
Der Vorstand.

**Der Verband der Büro-Angestellten Deutschlands (Sitz Berlin),**

angehoben an die Generalkommission der Gewerkschaften und an das hiesige Gewerkschaftsamtell und die Arbeitsgemeinschaft, ist die geeignete Interessenvertretung aller Branchen für Industrie, Staats-, Gemeinde- und Kommunal-, Rechtsanwalts-, Versicherungs-, Krankenkassen- und Berufsvereinsangehörige.  
An alle unorganisierten Kolleginnen und Kollegen ergeht deshalb der Mahnruf, sich dem genannten Verbands anzuschließen. Auskünfte erteilt: Ortsgruppe Waldenburg, Vorsitzender R. Blau, Hermisdorf, Hütte, Weststr. 7, und Ortsgruppe Wüstegiersdorf, Vorsitzender O. Bochmann, Wüstegiersdorf (Gude).  
Montag den 19. Mai 1919, abends 8 Uhr, im „Katholischen Vereinshanse“:  
**Versammlung**  
aller kaufmännischen weiblichen Angestellten und Beamtinnen.  
Tagesordnung:  
1. Vortrag: „Die durch die Arbeitsgemeinschaft der Angestellten-Verbands für den niederösterreichischen Industriebezirk vertretenen Forderungen der weiblichen kaufmännischen Angestellten und Beamtinnen.“  
2. Diskussion.  
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.  
Die Bezirksleitung des kathol. Verbandes der weibl. kaufm. Angestellten und Beamtinnen Deutschlands.

**Central-Hôtel „Vierhäuser“**

Morgen Sonntag:  
**KONZERT.**  
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.  
Sowie alle Donnerstage:  
**Abend-Konzert.**  
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

## Gewerkverein

der Frauen und Mädchen  
zu Waldenburg.

Montag den 19. Mai ev.,  
abends 8 Uhr:

**Monats - Versammlung**  
im Schützenhause.  
Um zahlreiches Erscheinen  
erlucht Der Vorstand.

## Stablissement

**„Goldenes Schwert“**,  
Konzerthaus und Stadttheater,  
Besitzer Julius Friese.

**Täglich** von 7-11 Uhr  
abends:

**Konzert**

verbunden mit

**Sabarettvorstellungen.**

Das fidele Mägel ist da!

Gold. Stern, Waldenburg.

Sonabend den 17. Mai,  
Anfang 6 Uhr.

Sonntag den 18. Mai,  
Anfang 4 Uhr:

**Altdeutsches Konzert.**

Es ladet freundlich ein Kossek

## Kutscherstube

Hotel zum gelben Löwen,  
Bückerstraße.

Sonntag den 18. d. Mts.:

**Kaffee mit Gebäck.**

Markenfreies Abendbrot.

Um gütigen Zuspruch bitten  
H. Neumann und Frau.

**„Friedenshöh“, Gottesberg**

Sonntag den 18. Mai e.,  
nachmittags 4-11 Uhr:

**Kaffee-Konzert,**

wozu ergebenst einladet  
H. Neubauer.

**Restaurant „Stadtpark“.**

Sonntag d. 18. u. Dienstag d. 20.:

**Tanz-Kränzchen.**

Anfang 3/4 Uhr.

Es ladet höflich ein Müller, Gastwirt.

**Gasthof zum Kronprinz,**

Dittersbach.

Sonntag den 18. d. Mts.:

**Tanzkränzchen.**

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein  
Frau Keller.

**Gasthof „zum Viehban“,**

Dittersbach.

Sonntag den 18. Mai e.:

**Großes  
Tanz-Kränzchen.**

Volles Orchester.

Es laden freundlichst ein  
F. Hauck, E. Müller.

Anfang 4 Uhr.

**Friedenseiche, Neuzendorf.**

Sonntag den 18. Mai e.:

**Tanzmusik.**

Von 3 Uhr ab: Richtiges

**Schnittbrotkessen**

Es laden alle Freunde ein  
Der Wirt und sein Weib.

**Gasthof Hohgiersdorf.**

Sonntag den 18. Mai e.:

**Große Tanzmusik.**

Anfang 4 Uhr.

Es ladet ergebenst ein  
Dinter.



# APOLLO-THEATER

Ober-Waldenburg  
(Zur Plümpe)

Von Freitag bis Montag!  
Nur 4 Tage! Nur 4 Tage!  
Der große Detektivschlager:

## Die Spur im Schnee

Drama in 4 Akten.  
In der Hauptrolle der berühmte  
Meister-Detektiv:

**Mogens Enger.**

Dazu das reizende Lustspiel in 3 Akten:

**Anna, wo wohnst du?**

In der Hauptrolle:

**Anna Müller-Linke.**

## Orient-Theater.

Nur 4 Tage!

Freitag bis Montag:

Eine Sensation für Waldenburg und Umgebung!

Das ungarische Kunstfilmwerk:

## Rächer Tod.

Sensationeller Liebesroman in 5 Akten.  
In den beiden weiblichen Hauptrollen die  
ungarischen Schönheiten  
**Schwestern Gabbaszödi.**

Ferner das große Filmwerk:

## Menschen, die das Glück verachten.

Weder Glück noch Stern.

Drama in 4 Akten.

In der Hauptrolle die berühmte Künstlerin  
**Iven Anderson.**

Fesselnde Handlung! Fabelhafte Darstellung!

Voranzeige. Demnächst:

**Henny Porten**

in ihrem neuesten Filmwerk Serie 1919.

Frisch eingetroffen:

# Feinste Esels-Salami-Wurst.

Täglich frisch

## Häckerle,

per 1/4 Pfund 40 Pfennig,  
empfiehlt

**Friedrich Kammel.**

## Union-Theater

Waldenburg. Albertstrasse.

Freitag und folgende Tage!

Wochentags ab 5 1/2, Sonntags ab 3 1/2 Uhr.

Der Riesenerfolg aller Grosstädte!

## Die gewaltige Kultur-Tragödie

in 7 Akten.

Tiefwirkende Wirklichkeitsschilderung aus dem Leben  
und Fehlritte junger Mädchen.

Das packendste Werk gegen den  
**Mädchenhandel.**

(Unter dem Protektorat des Deutschen Frauenbundes.)

## Opfer der Schmach!!

II. Kapitel: „Verlorene Töchter!“

Noch immer werden Tausende von jungen Mädchen  
die Opfer der Unschuld und ihrer Unwissenheit, ihrer  
falschen, mangelhaften Erziehung für die Tatsachen  
des wirklichen Lebens.

Die erste Tragik dieser Schicksale erzählt dieses Werk!  
Es selten abgeschlossenes ergreifendes Werk  
vollendeter künstlerischer Darstellung!

Die Szenerie zeigt nicht nur schöne Frauen und inter-  
essante Männer, elegante Salons usw., sondern auch  
**erschütternde Lebenswahrheit**  
aus Lasterhöhlen des In- und Auslandes.

**Grosstadtgefahren!**

Namen der ersten und besten Berliner Bühnen-  
künstler sind Bürgschaften für Unterhaltung, nicht  
nur voller Spannung und Sensation,  
sondern auch Kunst in Vollendung!

Hierzu das weitere Beiprogramm!

Stimmungsvolle Musikbegleitung.

Preise: 1.75, 1.50, 1.25, 0.90 Mk.

Nachmittags-Vorstellungen  
und Anfangszeiten sind streng zu beachten.

In Vorbereitung  
ein überaus reizvoller Spielplan mit  
**Hilde Wörner u. Henny Porten.**

Hotel „Ernestinenhof“, Altwasser.

Sonntag den 18. Mai 1919:

## Großes Tanz-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Es laden ergebenst ein **R. Hoffmann und Frau.**

Dittmannsdorf.

Carl Gaebel's Gasthof „zum goldenen Walde“.

Sonntag den 18. Mai 1919:

## Tanzvergnügen

bei gut besetztem Orchester.



# Waldenburger Zeitung

Nr. 115.

Sonntag, den 18. Mai 1919

Zweites Beiblatt

## Zusammenluß aller Angestelltenverbände. Unabhängigkeit nach allen Seiten.

Dieser Tage haben in Berlin die Beratungen eines Ausschusses aus Vertretern kaufmännischer, technischer und landwirtschaftlicher Verbände, als dessen Vorsitzender der Regierungsrat bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte Dr. Thissen gewählt worden ist, zu dem Ergebnis geführt, daß die Schaffung einer einheitlichen Organisation der Angestellten anzustreben sei. Hierfür wurden folgende Richtlinien aufgestellt, die sich auf die völlige religiöse und politische Neutralität, auf die Verbesserung der Gehalts- und Arbeitsbedingungen mit gewerkschaftlichen Mitteln, auf die besondere Würdigung der geistigen Arbeit der Angestellten und auf ein Zusammenwirken mit Gewerkschaften der Arbeiter in der Voraussetzung gemeinsamer Interessen beziehen. Ausdrücklich wird darin erwähnt, daß irgendwelche Zuwendungen von Unternehmern und Unternehmerverbänden grundsätzlich ausgeschlossen sein sollen. Man will die Unabhängigkeit der Angestelltenbewegung nicht nur dem Unternehmertum, sondern auch der Arbeiterschaft gegenüber festhalten. Beigetreten sind bereits 12 Organisationen, darunter: Allgemeiner Deutscher Buchhandlungsgehilfen-Verband, Leipzig, Deutscher Faktoren-Verband, Berlin, Deutscher Gruben- und Fabrikbeamten-Verband, Bochum, Deutscher Privatbeamten-Verein, Magdeburg, Kaufmännischer Verein von 1858, Hamburg, Verband Deutscher Handlungsgehilfen, Leipzig, Verein der Deutschen Kaufleute, Berlin.

## Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 17. Mai 1919.

### Schlesische Notwehr.

Man schreibt uns: In allernächster Zeit soll die Entscheidung über unsere schlesische Heimat fallen. Das deutsche Volk erhebt in seiner überwältigenden Mehrheit Einspruch gegen den uns zugedachten Gewaltfrieden. Die Reichsregierung wird sich dem allgemeinen Verlangen nach einem wahren Versöhnungsfrieden nicht verschließen können und die Unterzeichnung des Friedensvertrages in der vorliegenden Form unter allen Umständen ablehnen. Für diesen Fall haben wir selbstverständlich jeden Tag mit starken militärischen Angriffen der Feinde auf unsere Grenzen zu rechnen. Da muß vorgebeugt werden. Er-

freulicherweise finden in allen Teilen Schlesiens gewaltige Kundgebungen gegen die von uns geforderte Abtreilung hochwichtiger schlesischer Gebietsteile statt und Hunderte von Entschließungen dieser Art gehen den maßgebenden Stellen zu. Alle diese Proteste sind wertlos, wenn nicht eine greifbare Macht ihnen den nötigen Nachdruck verleiht. Allenfalls ist in der Provinz das entschlossene Volk zutage getreten, im Notfall auch mit der Waffe in der Hand den heimlichen Boden zu verteidigen. Diese begrüßenswerten Erörterungen unter Vermeidung jeder schädlichen Zersplitterung unserer Volkskraft in geordnete Bahnen zu leiten macht sich die „Schlesische Notwehr“ in Breslau zur besonderen Aufgabe und ruft alle Weisheitsfähigen zum schleunigen Eintritt in die vorläufige Reichswehr auf, deren Stärkung dringend notwendig ist, um eine wirksame Abwehr eroberungslustiger Feinde gewährleisten zu können. Meldungen nehmen alle Truppenteile an, auch sind Werbestellen bezw. Werbeposten für die Reichswehr in den meisten Kreisstädten eingerichtet. Für Breslau Stadt und Land befinden sich die Annahmestellen in der Stadtgrabenlajerne, Zimmer 138, und in der Geschäftsstelle der „Schlesischen Notwehr“ im Gymnasium zum heiligen Geist, Kaiserin-Augusta-Platz 1.

\* Eine irrtümliche Entscheidung des Amtsgerichts Waldenburg. Auf die Klage eines Hühnerhalters wurde im vorigen Jahre die Stadt Waldenburg zur Herausgabe von Zuckermärken, die wegen Nichtablieferung von Eiern vorenthalten waren, vollstreckbar verurteilt. Gegen diese Entscheidung wurde auf Veranlassung der Stadt Waldenburg wegen Unzulässigkeit des Rechtsweges der Kompetenzkonflikte erhoben. Der Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte in Berlin hat nunmehr den Rechtsweg für unzulässig erklärt, damit also ausgesprochen, daß zur Entscheidung der streitigen Angelegenheit die ordentlichen Gerichte nicht berufen sind. Derartige Streitfälle können nicht im Klagewege, sondern nur im Verwaltungswege entschieden werden. Die Entscheidung des Amtsgerichts Waldenburg war demnach irrtümlich.

\* Preussische Klassen-Lotterie. Am 8. Ziehungs-tage fiel in die Kollette des Lotterie-Gewinners Kaufmann Vollberg hier 1 Gewinn zu 1000 Mk. auf Nr. 61492, außerdem fielen Gewinne zu 240 Mk. auf folgende Nummern: 3730 21764 27439 61462 102102 103375 115049 150203 156482 156497 156548 176248 187820 191982 191998 216028 225826.

\* Arbeitsvertrag der Waldenburger Bureau-Ange-stellten. Zum gestrigen Bruch über „Gehaltsstarisbe-sprechungen der Waldenburger Bureauangestellten“ teilt uns die hiesige Ortsgruppe des „Bundes der Privatangestellten bei Behörden“ mit, daß sie bereits bei den hiesigen Gemeindeverwaltungen (Vorortver-band) einen Arbeitsvertrag, welcher eine durchgreifende Neuregelung der Dienst- und Gehaltsverhält-nisse der Bureauangestellten im Gemeindebedienst be-zweckt, durch die Arbeitsgemeinschaft hat einreichen lassen. Ueberdies soll sich die Ortsgruppe des Bureauangestellten-Verbandes dem Vertrags-Entwurf in seinen wesentlichen Punkten vor seiner Ein-reichung durch seine Vertreter angeschlossen haben. Der Beginn der Verhandlungen steht zu erwarten.

\* Aus Angestelltenkreisen werden wir um Auf-nahme folgender Mitteilung gebeten: An alle nicht organisierten Angestellten ergeht die dringende Bitte, sich unverzüglich zu organisieren und den ge-werkschaftlichen Verbänden: Bund technisch-industriel-ler Beamten, Deutscher Werkmister-Verband, Deut-scher Techniker-Verband, Verband der Bureau-Ange-stellten Deutschlands und Zentral-Handlungsgehilfen-Verband anzuschließen.

\* Programm zu dem am Sonntag, den 18. Mai d. Js., vormittags von 11-12 Uhr stattfindenden 7. Promenaden-Konzert:

1. H. Krome: „Deutscher Marsch“.
2. M. Kadent: „Den gefallenen Kameraden“.
3. Th. Hoch: „Fantasie für Trompete“.
4. Fr. Siebe: „Refissa“, Intermezzo.
5. Joh. Strauß: Potpourri aus „Die Fledermaus“.

\* Zur Verstaatlichung der Hypothekensbanken. Die Frage, ob die Hypothekensbanken demnächst verstaat-licht werden sollen, hat in der letzten Zeit die Tages- und Finanzpresse wiederholt beschäftigt. Diese Er-örterungen haben in den betreffenden Kreisen auch zu einer Beunruhigung geführt, die nicht ohne Schaden für die Ordnung in unserem Hypotheken-wesen bleiben konnte. Es wird deshalb von amt-licher Seite festgestellt, daß an den maßgebenden Stellen die Ansicht vorherrscht, daß zurzeit eine Ver-staatlichung der Hypothekensbanken nicht in Frage kommt. Die organische Eingliederung der Hypotheken-banken in eine deutsche Gemeinwirtschaft, wie das erstrebt werden muß, wird späterer Zeit vorbehalten, um dann in aller Öffentlichkeit besprochen werden zu können, sodas Unklarheiten und Spekulationen auf diesem Gebiet vermieden werden. Zurzeit aber kommt eine Verstaatlichung, wie amtlich wiederholt wird nicht in Frage.

mit lauter Stimme: „Bei der Hitze schadet das nicht, eine Abkühlung tat not.“ Und nun nahmen auch schon die Kette, denn Hohnecks Stimme erkante vom Ufer in das Schweigen hinein: „Ah, hier sind Sie, Graf. Ich lübe Sie überall.“ Frau von Salbern würde untröstlich über das Ausbleiben ihres Kavalliers sein. Die schönste Frau wartet Ihrer woller Ungeduld in dem Boote der Karaffen.

Neppen verständig, und der Prinz sah erst jetzt, daß das Wasser herabfließ, denn die ganze Sache hatte sich blitzschnell abgepielt.

„Gefahren Sie.“ Und ohne Kätes Abwehr zu beachten, tupte er mit seinem Laskentuch an ihrem Haar herum, um sie dann geschickt in ein bereitliegendes, weiches Tuch zu hüllen.

„Sie denken an alles, Prinz Lutz, sogar für warme Hüllen sorgen Sie“, sagte Käte herzlich.

„Ich bin das gewohnt. Meiner Mutter er-weise ich auch oft diesen Liebesdienst. Es ist so hübsch, aus schönem Drauenmund den Dank dafür entgegenzunehmen. Sie haben mir jedoch noch gar nicht erzählt, wie Sie und Neppen — er triefte ja förmlich — zu diesem kalten Bad gekommen sind. Haben Sie geschaukelt?“

„Keineswegs, aber das Auber klatschte durch meine Unvorsichtigkeit ins Wasser, da gab es einen richtigen Spritzer.“

Das junge Mädchen zwinkerte bedeutungs-voll mit den Augen, und Hohneck lachte befreit auf. So war es recht, keiner sollte der Aus-erwähnte sein, solange er hier in diesem Winkel saß. Nachher — ein schneidender Schmerz durchfuhr ihn, denn nie war Käte Lertzen so liebrend gewesen wie in dieser Stunde mäd-chenhafter Schelmerei und bewußten Sieges-gefühls. Sie hatte ihr Spiel gewonnen, der gefürchtete Antrag war unterblieben.

„Wissen Sie, wer unser fehlendes Paar so lange aufgehalten hat?“

„Nun?“ fragte Käte so ohnehin, denn sie winkte Njing und Traute, die raschen Schritte herbeikamen, voller Hebermut zu.

„Der alte Graf Neppen und Ihr Vater.“ Käte fuhr herum und starrte Hohneck ent-gestert an. „Mein Vater?“

„Ja, es gab kein Loskommen für die beiden trotz meines heimlichen Drängens. Ich konnte den beiden alten Herren gegenüber doch keine Gewalt anwenden. Aber was machen Sie für ein Gesicht, Fräulein Käte? Sönnen Sie doch den Mitten auch eine Augenweide. Ihre Freun-din sieht heute glänzend aus. Sie hat einen Gesichtsmak! Ich habe Erfahrung in solchen Din-gen, das Kleid ist künstlich ausgeführt und aus einer unferen ersten Werkstätten herpor-gegangen.“

(Wortsetzung folgt.)

Heiberzögen sein, aber diese Bildlinge sind zu selten und — „Und zu flatterhaft.“ Käte lachte über-müßig. „Sie haben auch böse Dornen, Fräulein Käte.“

„Ja, so ist ihre Art.“ „Gott erhalte sie Njnen!“ Prinz Lutz blickte das junge Mädchen zärtlich an, das Herz wurde ihm groß. Ach, sie nur einmal an seinem Her-zen halten — diese liebliche, wilde Rose.

Käte wurde es schweiß, und sie schaute nach ihrem anderen Ritter aus. „Wo bleibt nur Njing?“

„Fräulein von Meerburg ist auch nirgends zu erblicken. Ich gehe, die beiden zu holen. Die Musik stimmt an, der Korso beginnt.“

„Wir führen doch an, Prinz.“ „Ich wüßte mit Besseres“, tief Hohneck und dachte der verschwiegenen, schiffsumräumten Buch-ten des Sees, in die man sich verlieren konnte. Er eilte davon, die Säumigen zu holen.

„Auch das noch“, sagte Käte auf, als sie sah aus ihrer Einkamkeit erweckt wurde, denn Neppen schwang sich gebandt zu ihr ins Boot, in dem die Blumengirlanden ein lauschiges Versteck schufen.

Der Graf ging gleich aufs Ganze, denn viel Zeit hatte er, wie ihm bekannt war, dazu nicht. Er faßte Kätes Hand, damit sie, die sich zu er-heben versuchte, ihm nicht auf und davon ging.

„Wie bin ich glücklich, endlich Gelegenheit zu finden, dem verehrten Vessind meinen Glück-wunsch unter vier Augen auszusprechen! Wissen Sie, was das für mich bedeutet, Fräulein Käte? Ich habe vorhin mit Ihrem Herrn Vater, mei-nem verehrten Kommandeur, gesprochen, ich weiß mich eins mit meinem lieben Onkel, der keinen innigeren Wunsch hat, als Sie —

„Sest oder nie“, dachte Käte verpöwzelt und gab dem einen Auber einen heimlichen, kräftigen Stoß, daß es ins Wasser schlug, beide mit einem wahren Sprühregen überschüttend.

„Ach mein schönes, neues Kleid!“ rief Käte fliegend mit so vorzüglich gespieltem Bedauern, daß Neppen wirklich an einen Zufall glaubte und in seiner Rede fortzufahren gedachte.

„Mein Onkel wüßte sich nichts Schöneres, als —

„Diese Rosen mit althernden Tropfen zu sehen. Sehen Sie doch nur, Graf, wie sie blühen.“ Käte stand jetzt aufrecht im Boot, und da sah Neppen erst, wie naß sie selber geworden war.

„Fräulein Käte, Sie sind ja ganz naß ge-worden. Sie werden sich erkälten. Erlauben Sie, daß ich Sie nach Haus begleite, um —“ Das seufzte noch, dachte Käte, ihre Augen funkelten in staubhartem Glanz, und sie sagte

einen Terrenausflug nach Talsperre Wehrhals und Burg Rynau zu unternehmen.

**Bankhaus Eichborn & Co.,**

Gegründet 1728 Telephon Nr. 85  
Filiale Waldenburg i. Schl. Freiburger Str. 23a

An- u. Verkauf, Aufbewahrung u. Verwaltung von festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Kuxen  
Annahme von Geldern zur günstigsten Verzinsung  
Annahme und Verzinsung von Beamtengehältern im Ueberweisungswege.

Vermögens- und Nachlaß-Verwaltung, Vermietung von Schrankfächern unter eigenem Ver- schluß der Mieter. — Beleihungen — Wechsel- diskont. — Kontokorrent- und Scheck-Verkehr.

Reisen nach dem Auslande. Zuerst bedarf es noch zur Reise ins Reichsaussland eines Passes und eines Sichtvermerks, der nach Prüfung des Falles von der Polizeibehörde in Preußen, dem Landratsamt oder, wenn der Wohnort sich in einer kreisfreien Stadt befindet, von der Polizeiverwaltung dieser Stadt erteilt wird. Nachdem bedarf es noch der Erlaubnis der Gesandtschaft oder des Konsulats des fremden Landes, in deren Bezirk der Wohnort des Reisenden liegt. Reisen nach Uebersee suchen die Entente Staaten nach wie vor zu verhindern. Die neutralen Schiffsfahrtslinien nehmen aber nur solche Deutsche als Fahrgäste an, deren Paß mit dem Sichtvermerk des englischen Konsuls versehen ist. Deutsche Männer, die unter 50 Jahre alt sind, haben kaum Aussicht, einen solchen Sichtvermerk zu erhalten. Die feindlichen Staaten, insbesondere auch die Vereinigten Staaten von Amerika und Brasilien, lassen, wie noch hervorgehoben sein mag, zurzeit noch keine

Deutschen zu. Nach den Staaten im Osten (Lithu- tum, Litauen, Polen, Großrußland, Ukraine, Geo- rgien), sowie den Balkanländern und der Türkei können Deutsche, von besonderen Ausnahmefällen ab- gesehen, gleichfalls gegenwärtig nicht reisen.

ir. Gottesberg. Todesfall. Am 14. d. Mts. starb im Alter von 75 Jahren einer unserer geachteten Mitbürger, der frühere Strickermeister Hermann Kinner. Mit ihm ist der letzte Vertreter des Stricker- gewerbes, das einstmalig hier in hoher Blüte gestan- den hat, dahingegangen.

-d. Sargan. Der Männer-Gesangverein „Sie- bertafel“ hielt seine Monatsversammlung ab. Auf- genommen wurden vier Sänger und ein inaktives Mitglied. Durch Bergzug schied ein Mitglied aus, während ein solches wieder neu zur Anmeldung kam. Einstimmig wurde beschlossen, am Himmelfahrtstage

**Kirchen-Nachrichten.**

**Evangelische Kirche zu Waldenburg.**

In der Woche vom 18. Mai bis 24. Mai Begräbnisse und Trauungen nach Seelsorgebezirken.

**Waldenburg:**

Sonntag den 18. Mai (Cantate), früh 7 Uhr Be- gottesdienst: Herr Pastor Büttner. Vormittags 9 Uhr Be- gottesdienst, Beichte, hl. Abendmahl und Taufen: Herr Pastor Robas. Vormittags 11 Uhr Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmandenunterricht: Herr Pastor Behmann. Nachmittags 2 Uhr Taufgottes- dienst: Herr Pastor prim. Horter. — Mittwoch den 21. Mai, vormittags 9 Uhr Beichte, hl. Abendmahl und Taufen: Herr Pastor prim. Horter.

**Hermisdorf:**

Sonntag den 18. Mai, vormittags 9 Uhr Be- gottesdienst und Taufen: Herr Pastor Büttner. Vor- mittags 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. Nachmittags 1/2 Uhr Taufgottesdienst in der Kirche: Herr Pastor Robas.

**Waldenburg Neustadt:**

Sonntag den 18. Mai, früh 7 Uhr Be- gottesdienst im Gemeindefaal: Herr Pastor Robas.

**Ober Waldenburg:**

Sonntag den 18. Mai, vormittags 11 Uhr Kinder- gottesdienst im Vereinsaal.

**Evang.-altluth. Kirche Waldenburg.**

Sonntag den 18. Mai, vormittags 1/9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigt, hl. Abendmahl und Kollekte. — Mitt- woch den 21. Mai, abends 1/8 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Birmele.

**Katholische Gemeinschaft Waldenburg, Töpferstraße 7.**

Sonntag, abends 8 Uhr Evangelisation. Dienstag, abends 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung. Dittersbach, Konfirmandensaal evangel. Pfarrhaus Montag, abends 8 Uhr Bibelstunde.

**Weißstein, Flurstraße 21. Freitag, abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung.**

**Gottesdienstordnung für die kath. Pfarrgemeinde Waldenburg.**

Sonntag den 18. Mai (Zwiges Gebet), General- kommunion der Jungfrauen. Auslegung des Aller- heiligsten früh um 6 Uhr. 1/7 Uhr Frühmesse, 1/8 Uhr Kindergottesdienst. 1/9 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt. 2 Uhr Marianische Kongregation. Abends 7 Uhr Schlussandacht und Konferenzvortrag: „Alle Sünden in der neuen Gesellschaft.“ — An den Wochentagen abends 1/8 Uhr Maiandacht. — Hl. Messen früh um 1/7 und 7 Uhr. — Hl. Beichte jeden Tag früh um 1/7 Uhr an, am Sonnabend nachmittags von 4 Uhr an. — Sonnabend den 24. Mai beginnen die Vorträge des Herrn Pater Cherubin, Sonnabend nachmittags 3 Uhr für die Kinder, abends 1/8 Uhr für die Er- wachsenen.

**Katholische Pfarrgemeinde Waldenburg.**

Sonntag den 18. Mai (Hilf- und Bußgottesdienst), vormittags 9 Uhr Hochamt mit Predigt und hl. Segen in Gottesberg. Mittags 12 Uhr Hochamt und Predigt in Waldenburg. — Donnerstag früh 1/7 Uhr hl. Messe.

**Katholische Kirchengemeinde zu Nieder Hermisdorf.**

Am 4. Sonntag nach Ostem, 1/8 Uhr Frühgottes- dienst. Generalkommunion des Jungmänner- und Jugendvereins. Um 9 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt. Abends 7 Uhr Maiandacht und hl. Segen — Die Wochenmessen sind um 1/7 Uhr. — Dienstag und Freitag Schulmesse um 7 Uhr. — Täglich abends 7 Uhr Maiandacht. — Beichtgelegenheit in vor jeder hl. Messe und nach der Maiandacht, sowie Sonnabend nachmittags von 5 Uhr an. — Vom 24. Mai bis 1. Juni werden in der hiesigen katholischen Kirche religiöse Vorträge gehalten, und zwar Sonnabend den 21. Mai um 3 Uhr Ansprache an die Kinder, ebenso Montag nachmittags 4 Uhr. — Sonnabend abend 7 Uhr Vor- trag für alle.

**Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.**

Sonntag den 18. Mai (Cantate), vormittags 9 Uhr Be- gottesdienst, Beichte und Abendmahl. 1/11 und 1/2 Uhr Taufen: Herr Pastor prim. Born. — Mittwoch vormittags 10 Uhr Taufen: Herr Pastor prim. Born.

**Katholische Kirchengemeinde Dittersbach.**

Sonntag 6 und 8 Uhr hl. Messen mit Ansprache, 9 Uhr Hochamt mit Predigt und hl. Segen. 11 Uhr Kindergottesdienst, abends 7 Uhr Maiandacht. — An Wochentagen sind die hl. Messen um 1/7 Uhr und 7 Uhr. — Dienstag und Freitag 1/7 Uhr Schulmesse. — Jeden Abend 7 Uhr Maiandacht. — Beichtgelegenheit an Wochentagen während der hl. Messen Sonnabend abends von 7 Uhr ab und Sonntag früh von 6 Uhr ab.

**Evangelische Kirchengemeinde Weißstein.**

Sonntag den 18. Mai (Cantate), vormittags 9 Uhr Be- gottesdienst. Im Anschluß daran Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor prim. Gaupp. 11 Uhr Kinder- gottesdienst: Herr Pastor Martini. Nachmittags 1/2 Uhr Taufen.

**Evangelische Kirchengemeinde zu Salzbrunn.**

Sonntag den 18. Mai (Cantate, allgemeiner Be- gottesdienst), vormittags 8 1/2 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahls in der Kirche zu Nieder Salzbrunn: Herr Pastor Keller. 9 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Nieder Salzbrunn: Herr Pastor Keller. Vormit- tags 9 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Seitendorf: Herr Pastor prim. Gembus. 8 1/2 Uhr Gemeindegottes- dienst in der Kapelle zu Bad Salzbrunn: Herr Pastor Goebel. 10 Uhr Kindergottesdienst in der Kapelle zu Bad Salzbrunn: Herr Pastor Goebel. — Mittwoch den 21. Mai, vormittags 9 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahls in der Kirche zu Nieder Salzbrunn: Herr Pastor Keller.

**Evangelische Kirchengemeinde Charlottenbrunn.**

Sonntag den 20. Mai, vormittags 9 Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Stern.

**Gebirgs-Zeitung.**  
Unterhaltungs-Beiblatt zur „Waldenburger Zeitung“.  
Nr. 115. Waldenburg, den 18. Mai 1919. 35. XXXXVI.

**Wied im Winkel.**

von Julia Sobel (10. Fortsetzung.)

„Du, Vater pflegt in solchem Fall meist zu sagen: Er hat eine große Gnade von Gott, er ist dünn und weiß es nicht.“  
„Sting lachte so herzlich, daß Räte mit fort- gerissen wurde. Dieser Steppen soll mir nicht den ganzen Tag verderben, sagte sie sich, Sting muß helfen.“  
„Sagen Sie mal, Herr von Sting, wollen Sie mir heute einen großen Gefallen tun?“  
„Neben, Fräulein Räte.“  
„So verstanden Sie, heute teils in meiner Räte zu bleiben.“  
„Oh soll — Aber mit tausend Freuden, Fräulein Räte.“  
„Schon lieber ein Handstich! Rang, andeu- rend mit demselben Augenblick, dachte Räte. Ist das nun bloße Kameradschaft, oder —“  
„Sie sitzen bei Tisch an meiner Seite, Herr von Sting, natürlich mußte ich Gohndt den Ehrenplatz geben — Sie begreifen, da er doch einmal Prinz ist.“  
„Natürlich, das muß so sein. Ah, Fräulein Räte, wie schön wird alles werden! Wenn es nur glückt, Ihren lieben Willen völlig zu über- raschen.“  
„Warum sollte das nicht glücken, da er nach Tisch sein Schloßchen macht.“  
Räte sollte recht haben, der Vater kam sehr aufgeregt von seinem Schloßchen und tat der festlichen Majestät alle Ehre an. Dann brachte Räte Toni eigenhändig ein Köstchen Kaffee — eigentlich alles verbotene Genüsse — ließ sich dabei einräumen, ohne mit der Wimper zu wackeln, und zum Schluß führten die schönen Mädchen ihr Opfer lachend in sein Zimmer und legten ihn auf das Stuhlchen.

„Dann Du höher recht frisch bist, lieber Mitter“, sagte Räte.  
„Sind viele Gäste geladen?“  
„Ja, gerade so wie Du es gern hast, Räter- chen. Wir sorgen für alles, Du kannst ganz ruhig sein.“  
„Reisen sollte wie ein Mitterlicher. Die an- kommenden Gäste wurden von der Dienerschaft gleich durch die Nebengasse auf den Festplatz ge- führt, und als alle versammelt waren, holte Räte den Mitterglocken zum gebührenden Kaffeetrin- ken in den Garten.“  
„Ein lautes Gurren der Vögel und begier-

tes Fröhlichkeit der Damen begrüßten den Gansherren, der blickend wie festgebunden auf der Schwelle der Hintertür stehen blieb, und lachend neben ihm das Gefährt, dem Fräulein einen Kranz von Rosen und die Hand der Räte, der Spring die von Räte, und so zog die ganze Gesellschaft beartete hinter her, einen Fröh- lichen Platz aufstimmenden Mitterlicher Kapelle durch alle Wege des Gartens, um sich dann an den langen Tafeln in einer Rosenlaube und sah aus wie ein Märchenkind.“

„Duffender Kaffee und riesige Matten sind verdrängten im Hinstehen. Viele Mitter huz- ben gehalten, von denen die des alten Ganses Steppen auf das Geburtstagskind die bedeu- tendste war.“  
„Dah Sie mir heute nur teils nach bleiben, Herr von Sting!“ kam es beim Schluß leise über Rätens Lippen, bevor sie sich erhob, um dem alten Herrn ihren Dank auszusprechen.

„Sie können ohne Sorge sein, Fräulein Räte“, versicherte Sting und stellte bald darauf seinen Kopf so langsam abwärts den jungen Mittern und die von ihm so heiß Begehrte, daß dem Mitterlichen Fräulein die Worte in der Seele festhielten, während er aufpassen mußte, wie Räte an Stings Seite ihrem Plache wieder aus- frechte.“

„Ein Spielortchen für die älteren Herr- schaften in den Stämmen des Ganses“, verstand Räte die laute Stimme Gohndts vor dem Aufbruch.  
„Für die Jugend eine Fahrt auf dem See, Mittern hier auf dem Festplatz um halb acht, die Tischordnung bleibt dieselbe.“  
Wieder setzte sich die Mitter an die Spitze, und zur Freude Mittern ergab sich aus der Gohndts eine festliche Ovation.  
„Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“, rief die laute Stimme des Kommandeurs beim Hin- und Her der reich geschmückten Boote. „Wo hast Ihr denn nur alle die Boote aufgetrieben?“  
„Pring zug“, rief Räte, die von Gohndt ge- führt wurde, bei dem entzündenden Anblick der gefestert, was haben Sie sich ausgedacht.“  
„Macht es Ihnen Freude, so ist der Abend erfüllt.“

„Es ist ja wie ein richtiges Mitternachten.“  
„Und Sie sind darin die Königin, die Mitter.“  
Der Spring deutete auf das Boot vor ihm, daß mit denselben Mitter geschmückt war, wie die die Räte im Boot trug. „Eigentlich sollten es